

Die Schuldverträge im  
Internationalen Privatrecht  
Liechtensteins

**Benedikt Jehle**

v.

Ar

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XXIII
Materialienverzeichnis	XXXV

## ERSTER TEIL:

### Einleitung

<b>§ 1 Ziel und Vorgehensweise</b>	<b>3</b>
<b>I. Ausgangslage</b>	<b>3</b>
<b>II. Zielsetzung</b>	<b>3</b>
<b>III. Aufbau der Arbeit</b>	<b>• 4</b>
<b>IV. Methode</b>	<b>4</b>
<b>§ 2 Grundsätzliches und Geschichtliches zum liechtensteinischen IPR</b>	<b>6</b>
<b>I. Eingangsbeispiel</b>	<b>6</b>
<b>II. Bedeutung des IPR in Liechtenstein</b>	<b>6</b>
1. Rezeptionstradition in der liechtensteinischen Rechtsordnung	6
2. Wachsende Bedeutung des IPR durch stetige Internationalisierung	7
3. Indikatoren für grossen Stellenwert des IPR	8

<b>III. Terminologie</b>	10
1. Der Name des Internationalen Privatrechts	10
2. Weitere wichtige Begriffe	11
a. Der Begriff des Internationalen Privatrechts	11
b. Verweisung und Anknüpfung	12
c. Statut	12
d. Lex fori	13
e. Qualifikation	13
<b>IV. Situation vor Schaffung des IPRG</b>	13
1. Sammelsurium von IPR-Normen	13
2. Die Rechtsprechung des OGH im internationalen Schuldvertragsrecht	15
3. Kritik am Zustand im IPR -	16
<b>V. Entstehung des liechtensteinischen IPRG</b>	17
1. Der Beschluss zur Kodifizierung des liechtensteinischen IPR	17
2. Bericht und Antrag zum Gesetzesentwurf über das Internationale Privatrecht	18
3. Stellungnahmen der Interessensverbände	19
4. Das internationale Schuldvertragsrecht im Bericht und Antrag	21
5. Erste Lesung im Landtag	21
6. Arbeit der IPR-Kommission	22
7. Zweite Lesung im Landtag	24
8. Inkrafttreten des neuen IPRG	24
9. Zustimmung und Kritik am neuen IPRG	24
<b>VI. Entwicklung seit 1996</b>	27
1. Gesetz über das Internationale Versicherungsvertragsrecht (IVersVG)	27
2. Schaffung des Teilzeitnutzungsgesetzes (TNG)	29
3. Anoassuneen im Immateriaküterrecht	29

4.	Übernahme der RL 97/7/EG über den Verbraucherschutz bei Vertragsabschlüssen im Fernabsatz	30
<b>§3</b>	<b>Rechtsquellen des liechtensteinischen IPR</b>	<b>31</b>
<b>I.</b>	<b>Autonomes Recht</b>	<b>31</b>
1.	Gesetz über das Internationale Privatrecht (IPRG)	31
2.	Personen-und Gesellschaftsrecht (PGR)	31
3.	Andere Rechtsquellen des liechtensteinischen IPR	32
<b>II.</b>	<b>Staatsverträge</b>	<b>33</b>
1.	Rechtsstellung der Staatsverträge in der liechtensteinischen Rechtsordnung	33
2.	Die im IPR Liechtensteins relevanten Staatsverträge	34
a.	Das Haager Trust-Übereinkommen (HTÜ)	34
b.	Weitere Staatsverträge im internationalen Schuldvertragsrecht	37
c.	Staatsverträge im internationalen Familienrecht	37
d.	Staatsverträge im internationalen Immaterialgüterrecht	38
<b>III.</b>	<b>Einfluss des EWR-Rechts auf das liechtensteinische IPR</b>	<b>39</b>
1.	Liechtensteins Weg in den EWR	39
2.	EWR-Recht in der liechtensteinischen Rechtsordnung	41
a.	Übernahme des EWR-Rechts in den liechtensteinischen Rechtsbestand	41
b.	Anwendung des EWR-Rechts in der liechtensteinischen Rechtsordnung	42
3.	Im IPR Liechtensteins relevante EWR-Vorschriften	44
a.	RL 97/7/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Mai 1997 über den Verbraucherschutz bei Vertragsabschlüssen im Fernabsatz	44
b.	RL 2002/47/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juni 2002 über Finanzsicherheiten	45
<b>IV.</b>	<b>Weitere Rechtsquellen</b>	<b>46</b>
1.	Rechtsprechung des OGH	46

2.	Das Europäische Schuldvertragsübereinkommen (EVÜ)	47
3.	EU-Verordnung über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht („Rom I-Verordnung“)	48
4.	Wiener Kaufrechtsübereinkommen (CISG)	50

ZWEITER TEIL:

Besonderheiten im Allgemeinen  
Teil des liechtensteinischen IPR

<b>§ 4</b>	<b>Anknüpfungsründe</b>	<b>53</b>
<b>I.</b>	<b>Arten</b>	<b>53</b>
<b>II.</b>	<b>Personalstatut</b>	<b>54</b>
1.	Personalstatut natürlicher Personen	54
a.	Begriff und Rechtsquellen	54
b.	Staatsangehörigkeitsprinzip oder Wohnsitzprinzip bzw. Prinzip des gewöhnlichen Aufenthaltes?	54
c.	Das Staatsangehörigkeitsprinzip als Grundsatz des Art. 10 IPRG	56
d.	Mehrstaater mit liechtensteinischem Landesbürgerrecht (Abs. 1)	57
e.	Mehrstaater ohne liechtensteinisches Landesbürgerrecht (Abs. 1)	57
f.	Staatenlose und unklärbare Staatsangehörigkeit (Abs. 2)	58
g.	Flüchtlinge (Abs. 3)	60
2.	Personalstatut juristischer Personen	62
a.	Begriff und Rechtsquellen	62
b.	Inkorporationstheorie oder Sitztheorie?	62
c.	Inkorporationstheorie als Grundsatz im liechtensteinischen IPR	65
d.	Grundstatut der juristischen Personen (Verbandspersonen; Art. 232 PGR)	66

e. Grundstatut der Personengesellschaften (Art. 676 f. PGR)	68
f. Grundstatut bei Treuhandverhältnissen (Art. 930 PGR)	69
g. Anwendungsbereich des Grundstatuts	69
<b>III. Parteiautonomie</b>	<b>70</b>
1. Begriff	70
2. Privatautonomie in Teilbereichen des liechtensteinischen IPR	71
<b>IV. Belegenheitsort / Handlungsort</b>	<b>73</b>
1. Belegenheitsort	73
2. Handlungsort	74
<b>V. Statutenwechsel</b>	<b>76</b>
<b>§ 5 Amtswegigkeit und Ersatzrecht</b>	<b>79</b>
<b>I. Grundsatz „iura novit curia“</b>	<b>79</b>
1. Definition	79
2. Inhalt	79
3. Anwendung wie in seinem ursprünglichen Geltungsbereich	81
<b>II. Ermittlung fremden Rechts</b>	<b>82</b>
1. Begriff	82
2. Hilfsmittel zur Ermittlung des fremden Rechts (Art. 4 IPRG)	82
3. Weitere zulässige Hilfsmittel	83
<b>III. Anwendung des Ersatzrechts</b>	<b>84</b>
1. Angemessene Frist	84
2. Anwendung des liechtensteinischen Ersatzrechts	85
3. Unzulässige Anwendung des Ersatzrechts	86
<b>§ 6 Gesamtverweisung - Sachnormverweisung - Renvoi</b>	<b>88</b>
<b>I. Problematik</b>	<b>88</b>
1. Sachnormverweisung oder Gesamtverweisung?	88
2. Verweisung bei Teilrechtsordnungen	89
<b>II. Umfang der Verweisung im liechtensteinischen Recht</b>	<b>90</b>

1. Grundsatz der Sachnormverweisung	90
2. Ausnahmsweise Beachtlichkeit des Renvoi bei Rückverweisung auf liechtensteinisches Recht	91
<b>III. Renvoi</b>	<b>92</b>
1. Begriff	92
2. Renvoi im liechtensteinischen Recht?	93
<b>§ 7 Ordre public</b>	<b>94</b>
<b>I. Grundsätzliches</b>	<b>94</b>
<b>II. Voraussetzungen für die Anwendung des ordre public</b>	<b>95</b>
1. Unvereinbarkeit mit den Grundwertungen der liechtensteinischen Rechtsordnung	95
a. Abgrenzung	95
b. Konkretisierung der Grundwertungen der liechtensteinischen Rechtsordnung	96
c. Anpassung der Grundwertungen auf Grund sich verändernder Sozialmoral	98
2. Ergebniskontrolle und ausreichende Inlandsbeziehung	98
3. Offensichtlichkeit der Unvereinbarkeit	100
<b>III. Beispiele aus der österreichischen und schweizerischen Judikatur</b>	<b>100</b>
<b>IV. Ordre public - Klauseln in Staatsverträgen</b>	<b>101</b>
<b>V. Rechtsfolgen</b>	<b>102</b>

DRITTER TEIL:

Die Anknüpfung der Verträge  
im liechtensteinischen IPR

<b>§8 Die Anknüpfung der Verträge im Allgemeinen</b>	<b>105</b>
<b>I. Subjektive Anknüpfung</b>	<b>105</b>
1. Vorrang der Rechtswahl der Parteien	105
2. Anwendungsbereich	106

3.	Form der Rechtswahl	107
	a. Ausdrückliche und schlüssige Rechtswahl	107
	b. Geltungsannahme nach Art. 39 Abs. 1 IPRG	108
4.	Gegenstand der Rechtswahl	111
	a. Grundsätzliche Wahlfreiheit	111
	b. Nichtstaatliche Normensysteme als wählbare Rechte?	113
	c. Zulässigkeit der „floating choice-of-law clause“	113
	d. Rechtsnatur der Rechtswahl	114
5.	Notwendige Auslandsbeziehung	114
6.	Zeitpunkt der Rechtswahl	116
7.	Schranken der Rechtswahl	118
8.	Rechtsfolgen	119
9.	Besonderheiten des EVÜ / Rom I-Verordnungsentwurf	119
<b>II.</b>	<b>Objektive Anknüpfung</b>	120
1.	Die objektive Anknüpfung im österreichischen, liechtensteinischen und schweizerischen IPR	120
	a. Allgemeines	120
	b. Die objektive Anknüpfung im österreichischen IPR	120
	c. Die objektive Anknüpfung im liechtensteinischen IPR	120
	d. Die objektive Anknüpfung im schweizerischen IPR	122
2.	Grundsatz der stärksten Beziehung	123
3.	Prinzip der charakteristischen Leistung	125
	a. Begriff und Anwendungsbereich	125
	b. Zweck und Konzept des Prinzips der charakteristischen Leistung	125
	c. Lokalisierung der charakteristischen Leistung	127
	d. Lokalisierung der charakteristischen Leistung bei Vertragsabschluss im elektronischen Geschäftsweg	127
	e. Charakteristische Leistung bei typischen Verträgen	128
	f. Charakteristische Leistung bei Darlehen und Tausch	128
	g. Nichtbestimmbarkeit der charakteristischen Leistung	129



h. Charakteristische Leistung im EVÜ	129
i. Charakteristische Leistung im Rom I-Verordnungsentwurf	130
4. Umfang des Schuldstatuts	131
<b>III. Sonderanknüpfung</b>	132
<b>1. Form</b>	132
a. Anwendungsbereich	132
b. Inhaltliche Konkretisierung der Form	132
c. Alternative Anknüpfung nach Art. 8 zweiter Satz IPRG	133
<b>2. Stellvertretung</b>	133
a. Anwendungsbereich	133
b. Rechtswahl	134
c. Anwendung des Rechts des Bestimmungsstaates nach Art. 53 Abs. 2 IPRG	135
d. Anwendung des Rechts des Gebrauchsorts nach Art. 53 Abs. 3 IPRG	136
<b>§ 9 Die Anknüpfung der Verträge im Besonderen</b>	137
<b>I. Generalklausel für zweiseitig verpflichtende Verträge (Art. 40 IPRG)</b>	137
1. Begriffe	137
2. Anwendungsbereich	138
a. Subsidiarität des Art. 40 IPRG	138
b. Die entgeltlichen Verträge als Hauptanwendungsgebiet des Art. 40 IPRG	139
3. Kaufvertrag	140
a. Anknüpfung des Kaufvertrages nach liechtensteinischem Recht	140
b. Anknüpfung des Kaufvertrages nach schweizerischem Recht	141
c. Anknüpfung des Kaufvertrages nach EVÜ / Rom I-Verordnungsentwurf	143
4. Werkvertrag	144

5. Verwahrungsvertrag	145
6. Auftrag	146
7. Leasingvertrag	147
8. Franchising	148
9. Darlehen	149
<b>II. Einseitig verpflichtende Verträge - einseitige Rechtsgeschäfte - abhängige Rechtsgeschäfte</b>	151
1. Einseitig verpflichtende Verträge und einseitige Rechtsgeschäfte	151
a. Anwendungsbereich	151
b. Anknüpfung an das Ortsrecht des Schuldners	152
c. EVÜ / Rom I-Verordnungsentwurf	152
2. Abhängige Rechtsgeschäfte	153
a. Grundgedanke	153
b. Einzelfälle	153
c. Anwendungsbereich	154
d. Anknüpfung an das Statut des Hauptgeschäftes	155
e. EVÜ	156
f. Rom I-Verordnungsentwurf	157
<b>III. Bankgeschäfte</b>	158
1. Verhältnis zu konkurrierenden Verweisungsnormen	158
2. Anwendungsbereich	158
a. Bankgeschäfte nach Art. 42 IPRG	158
b. Ausserbilanzgeschäfte nach Art. 3 Abs. 3 lit. d BankG	159
c. E-Geldgeschäft nach Art. 3 Abs. 3 lit. a BankG	160
3. Anknüpfung der Bankgeschäfte am Ort der Bankniederlassung	160
4. Anknüpfung bei einzelnen Bankgeschäften	162
a. Einlagengeschäft	162
b. Kreditgeschäft	162
c. Anleihe	162
d. Depotgeschäft	163

e. Durchführung des Zahlungsverkehrs	164
f. Bankmässige Ausserbilanzgeschäfte	164
g. Investmentgeschäft	164
h. Dokumentenakkreditiv	165
i. Factoring	165
j. Swapgeschäfte	166
5. EVÜ / Rom I-Verordnungsentwurf	166
<b>IV. Versicherungsverträge</b>	167
1. Charakteristik	167
2. Begriffe	168
a. Risiko / Grossrisiko	168
b. Schadenversicherung	169
c. Lebensversicherung	170
d. Rückversicherung	170
3. Vorrang der Rechtswahl	170
4. Freie Rechtswahl	171
5. Beschränkte Rechtswahl	171
6. Gesetzliche Anknüpfung	172
7. Weitere Bestimmungen des IVersVG	174
8. EVÜ / Rom I-Verordnungsentwurf	175
<b>V. Börsengeschäfte und ähnliche Verträge</b>	177
1. Anwendungsbereich	177
a. Börsengeschäfte	177
b. Markt- und Messegeschäfte	178
2. Anknüpfung	178
a. Börsengeschäfte	178
b. Markt- und Messegeschäfte	179
3. EVÜ / Rom I-Verordnungsentwurf	180
<b>VI. Verkäufe durch Versteigerung</b>	180
1. Anwendungsbereich	180

2. Anknüpfung	181
3. Internet-Auktionen	181
a. Internet und E-Commerce	181
b. Anknüpfung von Internetauktionen nach liechtensteinischem Recht	182
c. Verhältnis Veräusserer - Online-Auktionshaus	183
d. Beachtlichkeit des Verbrauchervertragsrechts	183
4. EVÜ / Rom I-Verordnungsentwurf	184
<b>VII. Verbraucherverträge</b>	184
1. Charakteristik	184
a. Ziel des Verbraucherschutzes im IPR	184
b. Anwendbarkeit des Art. 45 IPRG	185
2. Voraussetzungen für die Anwendung des Art. 45 IPRG	186
a. Verbraucher	186
b. Zusammenhang mit einer im Verbraucherland entfalteten Unternehmertätigkeit	188
3. Anwendungsbereich	190
4. Rechtswahlbeschränkung	191
a. Rechtswahlbeschränkung im liechtensteinischen Recht	191
b. Rechts Wahlausschluss im schweizerischen Recht	192
5. Objektive Anknüpfung	193
6. EVÜ / Rom I-Verordnungsentwurf	194
a. Verbraucher nach EVÜ / Rom I-Verordnungsentwurf	194
b. Erfasste Vertragsarten	195
c. Tätigkeit des Unternehmers im Verbraucherland	196
d. Rechtswahlbeschränkung	197
e. Objektive Anknüpfung	198
f. Unterschied zum liechtensteinischen IPRG	198
<b>VIII. Grundstücksbezogene Verträge</b>	199
1. Anwendungsbereich	199

2.	Objektive Anknüpfung	201
3.	Timesharing an unbeweglichen Sachen	202
	a. Grundsätzliches	202
	b. Anknüpfung schuldrechtlicher Timesharinggestaltung	203
	c. Anknüpfung dinglicher und vereins- oder gesellschaftsrechtlicher Timesharinggestaltung	204
4.	EVÜ / Rom I-Verordnungsentwurf	205
	a. Zweck einer Sonderanknüpfung für grundstücksbezogene Verträge	205
	b. Anwendungsbereich	205
	c. Timesharing	206
<b>IX.</b>	<b>Verträge über Immaterialgüterrechte</b>	206
1.	Anwendungsbereich	206
2.	Objektive Anknüpfung	207
3.	Urheberrechtsverträge (Art. 38a IPRG)	209
4.	Anknüpfung im schweizerischen IPR	210
	a. Regelanknüpfung nach Art. 122 chIPRG	210
	b. Abweichungen von der grundsätzlichen Anknüpfung nach Art. 122 chIPRG	210
	c. Anknüpfung bei Verträgen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern über Immaterialgüterrechte	211
5.	EVÜ / Rom I-Verordnungsentwurf	211
<b>X.</b>	<b>Arbeitsverträge</b>	213
1.	Charakteristik	213
2.	Anwendungsbereich	213
	a. Verhältnis von Art. 48 IPRG zu anderen Kollisionsnormen	213
	b. Tatbestand des Arbeitsvertrages	213
3.	Rechtswahlbeschränkung	215
	a. Grundsatz der Rechtswahlfreiheit	215
	b. Ausdrückliche Rechtswahl	216
	c. Unbeachtlichkeit einer ausdrücklichen Rechtswahl	

bei Verstoss gegen zwingende Normen des gesetzlichen Statuts zum Nachteil des Arbeitnehmers	216
d. Rechtswahlbeschränkung im schweizerischen IPR	217
4. Objektive Anknüpfung	218
a. Grundsatz	218
b. Entsendung von Arbeitnehmern	219
c. Fälle ohne gewöhnlichen Arbeitsort	220
5. EVÜ / Rom I-Verordnungsentwurf	221
a. Zweck und Regelungsgegenstand	221
b. Erfasste Arbeitsbeziehungen	222
c. Rechtswahl und deren Beschränkungen	223
d. Objektive Anknüpfung	223
<b>XI. Treuhandverhältnisse</b>	224
1. Treuhänderschaft im liechtensteinischen IPR	224
2. Haager Trust-Übereinkommen (HTÜ)	225
a. Definition des Trusts nach HTÜ	225
b. Anwendungsbereich des HTÜ	225
c. Rechtswahl nach HTÜ	225
d. Objektive Anknüpfung nach HTÜ	226
3. Treuhänderschaft mit Vertragscharakter und Treuhanderschaft mit Stiftungscharakter	227
4. Die Anknüpfung nach Art. 930 PGR	228
5. EVÜ / Rom I-Verordnungsentwurf	228
 VIERTER TEIL:	
Schlussbetrachtungen	
<b>§ 10 Zusammenfassende Thesen</b>	233
<b>I. Bedeutung des IPR in Liechtenstein</b>	233
<b>II. „Heimwärtsstreben“</b>	234

III.	Inkorporationstheorie	235
IV.	Prinzip der charakteristischen Leistung	236
V.	Rechtswahlfreiheit als Maxime des internationalen Vertragsrechts	237
VI.	Generalklausel des Art. 40 IPRG	238
VII.	Versicherungsverträge	239
VIII.	Internet und IPR	239
IX.	Schutz der schwächeren Vertragspartei im Arbeitsvertrags- und Verbrauchervertragsrecht	240
§ 11	Ausblick de lege ferenda	242
I.	Ausgangslage	242
II.	Personalstatut: Gewöhnlicher Aufenthalt statt Staatsbürgerschaft	242
III.	Freiwillige Rechtsangleichung an das EVÜ / Rom I-Verordnung	243